

Thümler: Einige haben die Nerven verloren

CDU blickt bei Neujahrsempfang auf Flüchtlingsdebatte

Rückhalt für Kanzlerin Angela Merkel – gerade jetzt in der Flüchtlingskrise: Die Zuwanderung dominierte den CDU-Neujahrsempfang am Freitagabend im Autohaus Mock.

VON FREDERIK GRABBE

DELMENHORST. Beherrschung behalten, Fassung bewahren – die Nerven nicht verlieren: Der CDU-Fraktionschef im niedersächsischen Landtag, Björn Thümler, machte schnell deutlich, was er von der aktuellen Flüchtlingsdebatte hielt. Nur allzu oft werde mit aktionistischen Forderungen agiert. Ein Beispiel sei die aktuelle Kritik aus den eigenen Reihen und aus der Schwesterpartei CSU an Kanzlerin Angela Merkel. „Die Arbeitslosigkeit in Deutschland liegt bei sechs Prozent und vor wenigen Jahren haben wir die Finanzkrise gemeistert – davon redet kein Mensch mehr.“ Angesichts dieser Erfolge gelte es, Vertrauen in Merkel zu setzen.

Mit Sorge betrachtete er eine mögliche Obergrenze der Zuwanderung. „Was heißt es, wenn diese Obergrenze erreicht ist und Flüchtlinge vor der Grenze stehen? Was passiert dann?“, fragte er. Abgesehen davon, sagte er: „Als



Anstoßen aufs neue Jahr: (v.li.) Der Kreisverbandsvorsitzende der CDU Heinz-Gerd Lenssen, die Landtagsabgeordnete Annette Schwarz, der Delmenhorster Fraktionschef Kristof Ogonovski, der niedersächsische Fraktionschef Björn Thümler und die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen.

FOTO: FREDERIK GRABBE

exportorientierter Kontinent können wir Europa nicht einfach abschotten.“ Thümler berief sich auf die europäische Wertegemeinschaft, die nur im Zusammenspiel der Nationalstaaten funktionieren. Nun käme es darauf an, richtig zu reagieren. Er forderte etwa eine effektivere Verteilung von Bundesgeldern an Kommunen, ein verbessertes Angebot an Sprachkursen und – auch wenn dies nicht erst seit Köln der Fall sei – 1000 zusätzliche Polizisten für Niedersachsen.

Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen bekräf-

tigte, dass in der Flüchtlingsfrage jenen, die schutzbedürftig seien, Schutz gewährt werden müsse. „Die aber, die nicht schutzbedürftig sind, müssen meiner Ansicht nach zurück.“ Allerdings herrsche mit der SPD in der Frage der sicheren Herkunftsstaaten keine Einigkeit. Annette Schwarz, für die CDU im Landtag, erinnerte nochmals an das Iran-Plakat in der Delmenhorster Innenstadt: Auf Anfrage habe ihr die Landesregierung mitgeteilt, das Plakat und die darauf angegebene Internetseite zeige

keine volksverhetzenden Inhalte. Schwarz kritisierte: „Ich hätte mir in dieser Frage mehr Sensibilität gewünscht.“ Kristof Ogonovski, Fraktionschef der örtlichen CDU erinnerte an die „richtige Entscheidung“ zur Fusion der Delmenhorster Kliniken. Er bemängelte aber, dass die Stadt in der Flüchtlingszuweisung nur wenig Kritisches an Hannover richte. Ogonovski: „Das Amtshilfersuchen ist einfach grenzwertig.“ Gleichwohl, lobte der CDU-Politiker, habe die Stadt die Situation vor Ort „im Griff“.